

Pordenone, ex Convento di San Francesco

Das Kloster der Franziskanermönche wurde auf Wunsch des Adligen Francesco Ricchieri erbaut, der mit seinem Tod 1419 die finanziellen Mittel für den Bau und den Erhalt der Mönche bereitstellte. Das Gebäude bestand aus einer Kirche und einem Kloster und wurde 1424 auf dem Randgebiet des damaligen städtischen Zentrums gebaut. Laut der lateinischen Inschrift, die man auch heute noch auf dem architektonischen Kämpfer einer Nische des linken Kirchenschiffes und im sich oben erhebenden Fresko lesen kann, wurde das Gebäude am 24. Oktober 1448 fertig gebaut. Die Saalkirche verfügte über drei Apsiden und ursprünglich befanden sich zahlreiche wertvolle Werke von Giovanni Antonio de' Sacchis, der Pordenone (1483-1539) genannt wurde im Inneren, zum Beispiel Fragmente aus den Szenen *Heiliger Franziskus erhält Stigmata*, *Magdalena* und zwei *hölzerne auf Öl gemalte Formen (San Giovanni Evangelista und Madonna dolenti)*, Teile einer Ikonostase, die heute im Museo civico d'Arte präsentiert werden. Als Spur der alten Kirchendekoration sind insbesondere das aus Fresken bestehende Lünettenbild *Heiliger Franziskus erhält Stigmata* über dem Eingangstor in der Straße vicolo San Francesco vom Künstler Giovanni Maria Zaffoni, genannt Calderari (1500-1563) und Schüler des Pordenone erhalten geblieben. Während dem 17. und 18. Jahrhundert wurde der Gebäudekomplex etwas verändert. Während der Herrschaft der Venezianischen Republik im Jahre 1769 wurde das Kloster abgeschafft und das Gebäude wurde ausgeschrieben. Daher wurde es zum Eigentum verschiedener Privatpersonen (unter anderem Andrea Galvani), die es für die unterschiedlichsten Zwecke nutzten: als Schlafplatz, Wohnort, Küchen, Gasthaus, Theater, Obstmarkt, Likörfabrik, während das Kloster zum Ballsaal, Theater- und Kinosaal (Salone Cojazzi nach dem Nachnamen der Besitzer) umgewandelt wurde. Die Kirche und das Kloster wurden von der Stadt Pordenone Anfang der 1960er Jahre übernommen, während der restliche Teil 1991 zugekauft wurde. Die Kirche und das Kloster wurden erstmals unter der Aufsicht des Superintendenten zwischen 1972 und 1984 restauriert. Im Jahr 2000 ermöglichte eine zweite Renovierung die Wiederherstellung des gesamten historischen Gebäudekomplexes und verwandelte ihn in einen wichtigen kulturellen Ort.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni
Dezember 2018